

Spaß hat nur das Publikum

Theater: Paula Artkamps fesselndes Stück über eine entgleisende Party

Münster • „Home is where you're happy“: Dein Zuhause ist, wo du glücklich bist, dudelt es aus dem Hintergrund. Mitten hinein in die Vorbereitung für die Einweihungsparty der neuen Wohnung. Aber wer da bitte schön happy ist, und wie lange noch, ist im Verlauf des Partyabends die Frage.

„Homewarming“ heißt das neueste Stück des Theaters Polytrop über eine Einweihungsparty besonderer Art, das am Freitag in Münsters Kunstakademie Premiere hatte. „Homewarming“ handelt von Menschen, die um jeden Preis Spaß haben wollen. So tummeln sich auf Party von Mike (Stephan Schwering) die Neuro-

rik-Tante Ramona (Bettina Zumdick), die begeistert von Ritualen bei Vollmond erzählt, trifft auf den komplexbeladenen Uwe (Jan Eyting), die abgeklärte Karrierefrau Ela (Gabriele Klaas) und den Chauvi Ricky (Andreas van Laar).

Doch es sind keine wirklichen Charaktere, die da von der Bühne grüßen, sondern Charaktermasken. Regisseurin Paula Artkamp, die gemeinsam mit dem zehnköpfigen Ensemble das Stück auch selbst geschrieben hat, lässt hier keine Menschen darstellen, sondern Roboter, die nicht zueinander kommen – und zu sich schon gar nicht. So vorhersehbar die Ausschweifungen sind, so mechanisch ist ihr Ver-

halten. Sie funktionieren während des Vergnügens.

Innerlich plagen sie jedoch andere Sorgen. Das wird in der ideenreichen Inszenierung immer wieder deutlich. Etwa, wenn der wilde Tanz für Sekunden unterbrochen wird und die Figuren offenbaren, woran sie gerade wirklich denken. Echte Gefühle blitzen hier und da nur für Momente auf.

Doch das Theater Polytrop nimmt nicht nur den Menschen auseinander, sondern die Kunstgattung Schauspiel an sich. So tritt gegen Ende der fiktive Autor Moritz (Thomas Schulte-Umberg) in seinem eigenen Stück auf und diskutiert mit den Figuren den Ablauf. Diese Wendung ist

mehr als ein vordergründiger Gag, sie wirft zusätzliches Licht auf die künstliche Inszenierung des Partyabends. Das Theater demaskiert die Wirklichkeit als Theater.

Das ist natürlich alles nicht völlig neu. Aber wie Paula Artkamp und das Ensemble diese Ideen umgesetzt haben, ist mehr als beachtlich. Eine Inszenierung mit viel Liebe zum Detail und Gespür für Publikumswirkung. Und selbst vor den Zeitungskritikern macht sie nicht Halt. Der „Autor“ des Stückes malt sich bereits den vorhersehbaren Feuilletonkitsch aus: „Scherbenhaufen traumatisierter Gefühle“, Schade, hätten wir gerne verwendet. • Jan Totzek



„Homewarming“ feiert Premiere: Morgen zeigt das Ensemble vom Theater Polytrop unter der Regie von Paula Artkamp um 20 Uhr im Leonardo-Campus 5, Treffpunkt Café 8bar, ein Stück, das aus gemeinsamen Gesprächen, Improvisationen und Einsichten in moderne Lebenswelten entstanden ist – es geht also sowohl um Erfolg und Fitness, Arbeit und Geld als auch um Beziehungen und Ehebruch.

Foto: PD



Die Moral ist dahin

Theater Polytrop zeigt Oliver Bukowskis Tragödie „Gäste“

Wurst und dankles Brot, so war kürzlich zu vernehmen, seien jene Kulturgüter, auf welche Deutsche zurecht stolz sein dürfen. „Das Hotel Kathrin kocht deutsch“ – wenn das keine geradlinige Konsequenz selbstbewussten Patriotismus ist. Die freie Gruppe „Theater Polytrop“ spielt derzeit im Theaterpädagogischen Zentrum unter der Leitung von Pauls Artkamp (RodArt) Oliver Bukowskis Tragödie „Gäste“. Ein aberwitziges Stück, das erzählt, wie die Bewohner eines kleinen Provinzortes samt ihrer vermeintlich heiligen Ideale unaufhaltsam verkommen und wie ihre glitzernde Hoffnung an der staubigen Realität erstickt.

Zur Feier des Tages sind die Provinzler, umgeben von Geranien und Blümchentapete (Bühnenbild: Bettina Zumdick), alle an einen Tisch gekommen, weil sie stolz sind und eine große Zukunft erwarten: Doch kaum haben Kathrin (Gabriele Klaus) und

Erich (Dietmar Lucas) das Wohlstand bringende Hotel eröffnet, spötteln Öko-Bauer (Jan Eyting) und Metzger (Stephan Schwöring) schon über die untragbare Zinslast des Wirtschaftsehepaars. Und während die zotige Melkerin (Birgit Markwardt) damit beschäftigt ist, ihre Tochter Edith (Blanca Austermann) unter die Haube zu bringen, versucht die urbane Frau Stoklossa (Anne Hemmelgarn) mit viel Gerede die Fahne der Vernunft hochzuhalten. Einzig der Pfarrer (Thomas Schulte-Umbag) ist irgendwie Herr der Lage.

Schnelle, derbe Konversation, kompakte Szenen mit witzigen Pointen, dazu die absurde bis parodistische Überzeichnung der Figuren (großartig: Dietmar Lucas, der an Woyzeck erinnert) – das Lachen bleibt nicht lange in den Hülsen der Zuschauer stecken. Trotzdem ist Bukowskis Stück eine Tragödie mit Erniedrigung und Verzweiflung in den Hauptrollen. Am Ende

sind die Helden tot. Die eine hängt am Gebälk der stolzen Wirtschaftsstube, und der andere hat sich von der Kirche gestürzt. Die Moral ist dahin.

Polytrop heißt „unpassungsfähig“. Und das Theater, das vor zwei Jahren im Umfeld des Theaters Titanick gegründet wurde, macht mit einfühlsamem Spiel dem Namen alle Ehre. Leider nutzen sich einige vulgäre Leitmotive schnell ab und die Schauspieler fallen zuweilen vor lauter Komik aus ihren Rollen. Trotzdem: Die skurrile Inszenierung bleibt stets unterhaltsam und drifft, wegen allgegenwärtiger Doppeldeutigkeit, niemals in eine gemeinplätzigste Oberfläche ab.

Es gibt wohl doch noch mehr als Wurst und Schwarzbrot im Leben.

□ Weitere Aufführungen von Oliver Bukowskis „Gäste“ finden am Samstag (31. März) und Sonntag (1. April) jeweils um 20 Uhr im Theaterpädagogischen Zentrum im Hauptbahnhof statt. Eric Willems



Das Hotel Kathrin ist eröffnet: Doch noch ehe sich jemand über den Wohlstand freuen kann, beginnen die Gäste schon zu trotzen. Eric Willems



In der Dorfkneipe wird tief ins Glas geschaut.

Foto: PR

Abgründe hinter Blümchen-Tapeten

Theater: Grotteske „Gäste“ am Bahnhof

Münster • Die Dorfgemeinschaft versteht sich aufs zünftig-zotige Feiern, Bier und Korn fließen bis zum Abwinken, selbst der sinnesfrohe Pfarrer lässt im Kreise der Bauern und Metzger seiner Neigung zu Hochgeistigem freien Lauf. Schließlich ist der Anlass des berauschten Beisammenseins ein ganz besonderer, die Eröffnung der beschaulichen Herberge „Zur Kathrin“ nämlich, die die Eheleute Kathrin und Erich zwecks Verwirklichung ihres Lebensraumes mit unerschütterlichem Optimismus aus einem ehemaligen Schweinestall gezimmert haben. Jetzt müssen bloß noch die erholungswilligen Reisenden eintreffen, denn allein von den Gierschlunden der Alteingesessenen lässt es sich schwer leben.

Oliver Bukowskis tragikomische Dörfler-Grotteske „Gäste“, die das Theater Polytrop unter der Regie von Paula Artkamp in Münsters „Endstation“ am Bahnhof auf die Bühne brachte, enttarnt die bierselige Bigotterie und die blümchenbunt tapezierten Fassaden der sich neidisch belauernden Gesellschaft aus Hanswürsten und Schießbuden-Figuren. Im altertümlich-lyrischen Sprachstil schwärmer der Jungautoren des Schlages

Moritz Rinke wird bei Bukowski ein Richtfest der verdrängten Gelüste gehalten, scheitern die trotz ihrer Lächerlichkeit stets liebenswerten Menschen-Parodisten an der Zerrissenheit zwischen deftiger Nostalgie und diffuser Suche nach Erneuerung.

Paula Artkamp, ihr Kompanion Harald Redmer und das Ensemble lassen diesen passagenweise etwas geschwätzigen Schauer-Schwank in einem augenzwinkernd traditionellen Gasthof-Ambiente erstrahlen (Bühne: Bettina Zumdick), das durch wenige gewitzte Umbauten auch als Kirche samt eines glorios-greifbaren Heilands fungiert. Gabriele Klaas und Dietmar Lucas disharmonieren dabei prächtig in den Hauptrollen des hoffnungsfroh-naiven Ehepaares. Thomas Schulte-Umberg darf als versoffener Pastor die Register des derben Boulevards bedienen. Mit zunehmender Spieldauer gewinnt die Farce endlich auch an Fallhöhe, zumal durch den Auftritt des einzigen Gastes (Gerd Sowa), der als komplexgeplagter Großstädter in der dörflichen Enge seine diktatorischen Neigungen entdeckt und die Seifenblase des kleinen Glücks zum Platzen bringt. • Patrick Wildermann

Tolle Stimmung am schäbigen Casino-Tisch

Theaterfest der freien Szene

Diamonds are a girl's best friend", klingt es aus dem düsteren Raum, der bis zum Rand mit fröhlichen Menschen gefüllt ist. Im Casino ist die Hölle los? Sollte sie zumindest. Aber in diesem Casino läuft alles anders.

Das „Casino-Theaterfest“, von freien Künstlern der münsterischen Theaterszene gefeiert, begann am Donnerstagabend bereits im Foyer des Pumpenhauses. Hausmeister Herrmann, Kartenverkäuferin Chantalle und ihr bizarrer Vater (allesamt vom Theater Polytrop) mischten das Publikum schon vor der Aufführung des Stücks „Das Leben ist ein langer grüner Tisch“ auf. Für Erfrischung aller Art war gesorgt: Ob „4711“ oder kühle Getränke, Putzfrau Erna stand mit Rat und Tat zur Seite.

Neben Kölnisch Wasser hing aber noch ein anderer Geruch in der Luft: „Es riecht nach Geld“, riefen die Darsteller des Polytrop Theaters.

Roter Samt schmückt eine kleine Bühne, auf der einmal eine Band Platz gefunden haben soll. Der Flipperautomat und der Roulette-Tisch sind ebenfalls verlassen. Dann übernimmt eine neue Besitzerin den Schuppen und haucht ihm neues Leben ein: Schräge Herren und skurrile Damen treten an, um den Laden wieder in Schwung zu bringen. Dann steppt nicht nur der Bär sondern auch gleich das ganze Putzpersonal um die Wette (Steppenwolf). Besen und Kehrblech, Eimer und Tube geben jetzt den Rhythmus an.

Jeder buhlt auf seine Weise um die Gunst der



„Rien ne va plus“ heißt es beim Casino-Theaterfest der freien Szene im Pumpenhaus.

Foto: him-

Casino-Chefin: Bauchtänzerin (Ulrike Löw), Zauberer (Christoph Gelsbach) oder Jazz-Diva mit Band (Bianca Austermann und „das kleine Trio“), alle zusammen sorgen für das nötige Show-Programm. Da packt selbst den Pfaffen das Spielfieber.

Die Vorbereitungen

müssen jedoch auch an anderer Stelle getroffen werden. Die Garderobe soll ja schließlich auch stimmen, wenn es heißt: „Machen Sie Ihr Spiel!“ Das begeisterte Publikum ließ sich dafür nicht nur sprichwörtlich das letzte Hemd rauben. „Rien ne va plus.“ Als endlich alles Personal

gefunden ist, beginnt eine große Einweihungsparty.

„Das Leben ist ein langer grüner Tisch“ ist witzig, schwungvoll und abwechslungsreich. Regisseur und Schauspieler Toto Hölter versteht es, die verschiedenen Künstler unter einem gemeinsamen Rahmenpro-

gramm zu vereinen.

Die Vorstellung des Casino-Theaterfestes wird heute Abend um 20 Uhr ein letztes Mal zu sehen sein. Anschließend wird ab 22 Uhr auf und vor der Bühne eine große Theaterparty gefeiert, zu dem auch die Zuschauer eingeladen sind.

Nora Neumaier